

1. Wort Gottes (Frederik Ehmke)

Was ist Gottes Wort?

Gottes Wort begegnet uns Menschen in der Schrift, die Gottes Wort bezeugt. Für uns Christen ist und sollte diese verbindliche, schriftliche Wortbezeugung die Bibel sein. Als Grundlage unseres Glaubens gilt – wie es schon der Reformator Martin Luther formuliert hat – *sola scriptura*. Allein die Schrift als Grundlage des Glaubens. Damit meinte Luther in seiner Theologie, dass der biblische Kanon vor allen anderen kirchlichen Schriften absolute Autorität hat und innerhalb der Kirche weiterhin haben sollte, da die Texte der Bibel *göttlich inspiriert* sind. (vgl. 2. Tim. 3,14-17; 2. Petr. 1,16-21) Durch sie *spricht* Gott.

Er offenbart sich so in den Evangelien durch seinen Sohn Jesus Christus, sodass das Wort Fleisch wurde und damit der Leser einen lebendigen Zugang zur Öffnung der Heiligen Schrift bekommt. Es wird ihm eine einzigartige Person mit göttlicher Vollmacht vorgestellt über die am Anfang des Johannes-Evangeliums folgender Prolog berichtet wird:

„Am Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott. Und das Wort war Gott. Im Anfang war es bei Gott und ohne das Wort wurde nichts, was geworden ist. [...] Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt und wir haben seine Herrlichkeit gesehen, die Herrlichkeit des einzigen Sohnes vom Vater, voll Gnade und Wahrheit.“ (Joh. 1, 1-3. 14)

Gott wird zum Menschen und stellt sich uns in seiner einzigartigen Person als *Gottes Sohn* vor, der in die Welt gekommen ist, um den Menschen die Nähe der Göttlichkeit zu vermitteln. Wer an Jesus und seine göttlichen Werke glaubt, der glaubt damit auch an Gott. In ihm verkörpert sich die Liebe Gottes, die allein den Menschen retten kann. „Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht zugrunde geht, sondern das ewige Leben hat. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richtet, sondern damit die Welt durch ihn gerettet wird.“ (Joh. 3,16-17). Gerade auch

deswegen ist es ein Anliegen unseres Vereins, dass das Wort Gottes in seiner biblischen Offenbarung weiterhin – getreu auch dem Verständnis von Luthers *sola*-Theologie – die Grundlage des christlichen Glaubens bleibt, insbesondere in der Evangelisch-Lutherischen Kirche, deren Amtsbezeichnung bekannterweise von *evangelisch* im Sinne des *Evangeliums* und *lutherisch* im Sinne der Theologie eines Martin Luthers herkommt.

Allerdings gilt dieses Anliegen auch weiterführend für alle Kirchen und Glaubensgemeinschaften die Anteilig am *Leib Christi* sind. Wir als interkonfessionelle Mitglieder von Bekenntnis95 glauben, dass Gott sich in Jesus Christus den Menschen offenbart und uns diese Offenbarung von Menschen, die von ihm berührt wurden, in der Bibel bezeugt wird. Daher ist sie *inspiriert* und öffnet uns ein Zugang zu Gottes Wort. Wenn wir in Führungspositionen der Kirchen und Verbände diese wertvolle Offenbarung als Grundlage unseres christlichen Glaubens zugunsten der Idee des Synkretismus und zu Zielführung einer friedlichen Einheit der Religionsgemeinschaften mehr und mehr aufgeben, relativieren wir den im Wort Gottes begriffenen Absolutheitsanspruch: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater wenn nicht durch mich.“ (Joh. 14,6)

Unsere Einheit ist die *Einheit in Christus*, der uns durch sein Wort auch zur Liebe am Nächsten gemahnt (Mat. 22,39; Gal. 5,14; Jak. 2,8) und wir somit aus dieser Begründung heraus Menschen anderer Glaubensvorstellungen tolerieren und wertschätzen ohne ihre Überzeugungen in das Wort Gottes mit einfließen zu lassen. Darum gilt das ergangene Wort, der *λογός* (griech. *logos* = Wort/Sinn/Vernunft), welches am Anfang war und durch welches Alles geschaffen wurde und sich offenbaren lässt auch heute in unserer pluralistischen Gesellschaft und darüber hinaus bis in alle Zeit. Dieses im Glauben zu bekennen ist einer unserer wichtigsten Kernaufträge und über jede gesellschaftspolitische und ethische Diskussion muss stets das Wort Gottes gestellt werden.